

Bewertung von Rehgehörnen

Die Bewertung von Rehgehörnen erfolgt auf den großen Jagd-ausstellungen nach der sogenannten internationalen Formel des Internationalen Jagdrates (CIC). Die Punktzahl wird aus dem mit 0,5 multiplizierten Durchschnitt beider Stangenlängen in Zentimeter, dem mit 0,1 multiplizierten Gewicht des trockenen Gehörns (mit kurzem Schädel) in Gramm, dem mit 0,3 multiplizierten Gehörnvolumen in Kubikzentimetern und den sogenannten Schönheitspunkten, d. h. den Zuschlägen für Farbe, Perlung, Rosen, Spitze der Enden, Auslage, Vereckung und Regelmäßigkeit, errechnet. Bis auf die Ermittlung des Volumens, das normal mit einer hydrostatischen Waage erfolgt, bereitet die Messung keine besonderen Schwierigkeiten. Allenfalls gibt es geringe Schätzunterschiede bei einigen Schönheitspunkten.

Schwieriger ist die Ermittlung des Volumens durch Wasser-Verdrängung, da meist das hierzu geeignete Instrument fehlt. Daher wird auf vielen kleineren Gehörnschauen das von Dr. Volz vorgeschlagene vereinfachte Verfahren angewendet. Bei diesem wird eine näherungsweise Wertziffer für Gewicht und Volumen dadurch errechnet, daß man das Gehörngewicht mit 0,225 oder aufgerundet mit 0,23 multipliziert. Alle anderen Bewertungen sind bei beiden Verfahren gleich.

Auf diese Weise soll man nach Volz für Gehörne vom mittleren spezifischen Gewicht brauchbare Näherungswerte bekommen. Für spezifisch leichtere oder schwerere soll diese Methode aber zu hohe bzw. zu niedrigere Wertziffern liefern.

Um die Brauchbarkeit der Methode von Volz zu prüfen, habe ich die Punktzahlen der Goldmedaillenböcke der BRD und DDR, insgesamt 53, die auf der Weltjagdausstellung in Budapest 1972 mit ihren Einzelbewertungen im amtlichen Katalog angegeben waren, nach beiden Verfahren berechnet und miteinander verglichen mit folgendem Ergebnis:

1. Von den 53 Böcken deckten die beiden Bewertungen sich nur bei einem Gehörn (= 1,9 Prozent) mit einer Differenz von nur 0,1 Punkt.

2. 14 Gehörne (= 26,5 Prozent) hatten bei dem Volz'schen Verfahren gegenüber der internationalen Formel einen Punkteverlust von 1 bis 3 Punkten. 15 Gehörne (28,3 Prozent) einen Verlust von 3,1 bis 10 Punkte und 7 Gehörne (13,2 Prozent) einen solchen von 10,1 bis 15,9 Punkten. Zusammen zeigten 67,8 Prozent bei der Volz'schen Formel einen geringeren Wert als die internationale Formel.

3. Acht Gehörne (15,1 Prozent) hatten bei der Volz'schen Formel einen Gewinn bis zu 3 Punkten, 7 Gehörne (13,2 Prozent) einen solchen von 3,1 bis 10 und ein Gehörn (1,9 Prozent) einen Gewinn von 10,1 Punkten. Mithin lagen 30,2 Prozent der Volz'schen Wertziffern über den internationalen.

Wenn man unterstellt, daß ± 3 Punkte noch als brauchbarer Näherungswert gelten können, so erfüllt die Volz'sche Formel diese Forderung in 43,4 Prozent. 56,6 Prozent zeigten z. T. ganz wesentlich höhere Differenzen.

Des Interesses halber habe ich auch den weltbesten Bock, den Ungar Nr. 1468 des Katalogs, nach der Volz'schen Formel berechnet. Er hat nach der CIC-Formel 228,68 IP, nach Volz nur 208,78, also 19,9 Punkte weniger. Ebenso zeigt der stärkste rheinlandpfälzische Bock (erlegt 1972, siehe WuH Nr. 8 vom 8. Juli 1973, Seite 310) mit 165,1 internat. Punkten bei der Berechnung nach Volz nur 155,3 Punkte, also einen Verlust von 9,8 Punkten.

Insgesamt ergibt sich, daß die nach der Näherungsformel errechneten Punktzahlen nur sehr bedingt mit den Ergebnissen der internationalen Formel vergleichbar sind. Eine feste Beziehung zwischen den Formeln ist aus dem vorliegenden Material nicht feststellbar. Es kann bei diesem Material auch kein einwandfreier Zusammenhang zwischen den höheren und geringeren Werten mit den spezifisch leichteren oder schwereren Gehörnen festgestellt werden.

Bewertungen einer Trophäenschau, deren Gehörne wechselweise nach den beiden Formeln festgestellt worden sind, sind miteinander nicht vergleichbar. Man darf jeweils nur eine Methode anwenden. Für die großen Ausstellungen scheint mir

die z. Z. angewendete internationale Formel die Güte der Gehörne noch am besten zu kennzeichnen.

Anmerkung der Schriftleitung: Der vorerwähnte rheinland-pfälzische Kapitalbock wurde 1972 im Jagdkreis Mainz-Bingen, zu dem das Erlegungsrevier Stackeden gehört, erbeutet (nicht dagegen im Kreis Alzey, wie damals berichtet wurde); er war mit „äußerstem Wohlwollen“ vierjährig. Diese Hinweise gab uns der zuständige DJV-Kreisgruppenvorsitzende Dr. Wiens, der auch mit anderen die Bewertung des Gehörns nach der Volz'schen Näherungsformel, die schließlich 154,7 Punkte erbrachte, vornahm. Sei es wie es sei, das Gehörn ist das stärkste im Bereich der Bundesrepublik Deutschland in überschaubarer Zeit je erbeutete.